

BI Gegen den Alb-Traum Neubiberg

Von: BI Gegen den Alb-Traum Neubiberg <bi-gegen-alb-traum-neubiberg@mnet-online.de>
Gesendet: Mittwoch, 15. Juli 2015 09:17
An: 'AIWPR@lfl.bayern.de '
Cc: 'BI Gegen ALB-Traum Neubiberg'
Betreff: AW: Fragen von BI Neubiberg

Sehr geehrte Frau Zahner-Meike,

zunächst herzlichen Dank für die Beantwortung unserer Fragen.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir dazu noch einige Bemerkungen und Nachfragen machen müssen und wären Ihnen dankbar, wenn Sie sich nochmals dazu äußern könnten:

Frage 1:

ALB in 9 verschiedenen Gehölzen: Offen ist hier allerdings die Anzahl der Larven pro Gehölz.

Frage 2:

a) Soweit mir bekannt ist, ist ein kritisches Larvengewicht in der Entomologie nicht bekannt.

b) Jedenfalls wären aus den gefundenen Larven 2015 voraussichtlich keine Käfer geschlüpft, da sie sich diese ja erst noch verpuppen müssten. Wären vor 2015 oder im Frühjahr 2015 große Larven gefunden worden, dann hätte sich im gleichen Jahr noch verpuppen und zum Käfer entwickeln können. Dazu müsste man allerdings zwischen Larvengängen und Gängen zur Puppenkammer unterscheiden.

Frage 3:

Ihre Aussage ist nachvollziehbar. Aber, sollte die Zahl 2.600 stimmen, wären mindestens 40 Weibchen zur Eiablage unterwegs gewesen. Diese wären das Resultat einer vorangegangenen Generation und müsste ungleich größer gewesen sein, da sich ja nicht jedes Ei zu einem Käfer entwickelt (Mortalitätsrate etwa zwischen 50 % und 98 %). Zeigen Sie das Ergebnis einem Fachmann für Populationsdynamik; er wird Ihnen sagen: Sie stehen auf der Spitze (!!) eines Eisbergs!

Um die Gefahr des ALB dennoch richtig einzuordnen, ist es deshalb wichtig, die Altersstruktur der Eiablagen zu kennen, da ja nicht alle 2.600 Eiablagen aus den 1-2 Vorjahren stammen, was aber dann auch klar kommuniziert werden muss.

Frage 5:

Baumhasel ist eine Art, Esche und Pappel eine Gattung.

Frage 6:

Sehr bedauerlich! Für was wird dann ein solcher Aufwand für das Monitoring betrieben, wenn sowieso eine Erweiterung des 100m-Zone zu erwarten war.

Frage 7:

Im Klartext heißt Ihre Aussage: Wir können keinen einzigen tatsächlich durch den ALB abgetöteten Baum in Bayern beweisen. Auch der am Neubiberger Kindergarten entnommene Baum war übrigens nicht abgestorben.

Wir gehen deshalb weiter davon aus, dass es bis heute keinen Nachweis eines durch ALB abgetöteten Baumes gibt. Das steht übrigens in Einklang mit der Information aus der Literatur, wonach z.B. 2008 in Massachusetts/USA in Laubmischwäldern ausschließlich Ahorne verschiedener Arten befallen wurden, aber von den befallenen Bäumen bis 2014 noch keiner abgestorben ist. (Dodds & Orwig 2011, in Beat Wermelinger, Schweizer Forstwesen 165 (2014) 6: 166 – 172)

Mit freundlichem Gruß

Andrea Keinert

Bürgerinitiative „Gegen ALB-Traum Neubiberg“

www.bi-gegen-alb-traum-neubiberg.de

Von: AIWPR@lfl.bayern.de [<mailto:AIWPR@lfl.bayern.de>]

Gesendet: Montag, 13. Juli 2015 14:33

An: andrea.keinert@mnet-online.de; bi-gegen-alb-traum-neubiberg@mnet-online.de

Betreff: RE: Fragen von BI Neubiberg

Sehr geehrte Frau Keinert,

im Folgenden unsere Antworten auf Ihre Fragen zu den Untersuchungsergebnissen der März-Fällaktion in Neubiberg:

1. In wie vielen Bäumen sind die 22 Larven entdeckt worden?

ALB-Larven wurden in Neubiberg bisher in 9 verschiedenen Gehölzen festgestellt.

2. Wären diese Larven alle 2015 geschlüpft?

Ob alle gefundenen Larven dieses Jahr geschlüpft wären, ist nicht sicher festzustellen. Die Verpuppung erfolgt, sobald ein kritisches Larvengewicht erreicht wurde, jedoch spielen auch die Temperaturbedingungen eine entscheidende Rolle. Daher ist eine exakte „Schlupf-Vorhersage“ nicht möglich.

3. Wie viele Eier der 2600 Ei-Ablagestellen haben sich als Larve in das Holz gefressen?

Sobald man eine Eiablagestelle gefunden hat, steht zunächst noch nicht fest, ob es sich um ein Ei oder bereits um eine kleine Larve bzw. Eilarve handelt. Um festzustellen, dass eine Larve bereits geschlüpft ist, muss man an der Ei-Ablagestelle den Holzkörper freilegen. Um Archivierungs- und Schulungsmaterial zu gewinnen, werden nicht alle Eiablagen geöffnet, daher sind keine quantitativen Aussagen möglich. Außerdem wäre der dafür erforderliche zeitliche und personelle Aufwand nicht gerechtfertigt.

4. Die restlichen sind abgestorben? Wurden gefressen?

Wie unter Punkt 3 bereits erwähnt kann nicht genau gesagt werden, wieviel Prozent der Eier sich zu Larven entwickeln bzw. absterben ohne die Eiablagestellen zu öffnen. Sobald wir jedoch nur Eiablagen finden, steht fest, wir haben rechtzeitig gehandelt und der Käfer konnte sich nicht fertig entwickeln und ausfliegen.

5. Esche, Pappel, Baumhasel waren nicht befallen?

An der Gattung Esche haben wir 2 Eiablagen gefunden. Baumhasel und Pappeln waren in Neubiberg nicht befallen. Diese drei Gattungen kommen im ursprünglichen Befallsgebiet jedoch nur sehr selten in geringer Anzahl vor.

6. Ein Baum, der nach der ersten Fällaktion im 200m-Radius beklettert wurde und als befallsfrei eingestuft wurde, befindet sich nun in der zweiten Fällaktion im 100m-Radius. Wird er gefällt?

Ein Baum wird auch nach einer Bekletterung niemals als befallsfrei eingestuft werden können. Nach dem Monitoring kann nur festgestellt werden, dass wir bis dato nichts gefunden haben. Das Monitoringverfahren mit Kletterern und Hubsteigern kann, wie auch die anderen bisher bekannten Kontrollmethoden keine 100 %ige Befallsfreiheit garantieren. Daher würde der Baum, wenn dieser in ein Befallsgebiet fallen würde, gefällt werden müssen!

7. Wie viele Bäume sind in Bayern bis heute wegen einem ALB-Befall total abgestorben? (Die Information von Herrn Opperer vom März sind wohl überholt)

In Feldkirchen und Schönebach wurden abgetötete Bäume und Gehölze festgestellt. Der ALB-Befall war in Feldkirchen entlang der Autobahn flächig vorhanden. Eine genaue Anzahl der abgetöteten Gehölze konnte aufgrund der Dichte des Bewuchses nicht ermittelt werden. In Neubiberg wurde am Kindergarten im Jahr vor der Befallsfeststellung ein abgestorbener Ahorn entnommen, der wahrscheinlich durch den ALB abgetötet wurde.

In welchem Umfang in ganz Bayern in der Vergangenheit durch den ALB abgetötete Bäume durch Bürger, Firmen oder Gemeinden entnommen wurden, ohne zu wissen, dass es sich um ALB-Befall handelt, ist ungewiss. Diese Dunkelziffer wird auch nicht zu ermitteln sein.

Sollten sich von Ihrer Seite weitere Fragen ergeben, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Zahner-Meike



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Abteilung Information und Wissensmanagement (AIW)

Lange Point 12, 85354 Freising

Tel.: 08161 / 71-3987

E-Mail: elke.zahner-meike@lfl.bayern.de

<http://www.lfl.bayern.de>

From: Andrea Keinert [<mailto:andrea.keinert@mnet-online.de>]

Sent: Friday, June 26, 2015 5:22 PM

To: Nawroth, Peter (LfL)

Subject: Fragen

Sehr geehrter Herr Nawroth,

die gestrige Gesprächsrunde hat leider keine Zeit gelassen, auch noch meine Fragen zu den Untersuchungsergebnissen der März-Fällaktion in Neubiberg anzubringen. Ich möchte es gerne auf diesem Wege nachholen und die Fragen so stellen, dass Sie ganz einfach und schnell, ohne viel Zeitaufwand, beantwortet werden können.

1. In wie vielen Bäumen sind die 22 Larven entdeckt worden?
2. Wären diese Larven alle 2015 geschlüpft?
3. Wie viele Eier der 2600 Ei-Ablagestellen haben sich als Larve in das Holz gefressen?
4. Die restlichen sind abgestorben? Wurden gefressen?
5. Esche, Pappel, Baumhasel waren nicht befallen?
6. Ein Baum, der nach der ersten Fällaktion im 200m-Radius beklettert wurde und als befallsfrei eingestuft wurde, befindet sich nun in der zweiten Fällaktion im 100m-Radius. Wird er gefällt?
7. Wie viele Bäume sind in Bayern bis heute wegen einem ALB-Befall total abgestorben? (Die Information von Herrn Opperer vom März sind wohl überholt)

Sie sehen, diese Fragen sind sehr rasch zu beantworten und so kann ich auf baldige Antwort hoffen.

Vielen Dank im Voraus

Andrea Keinert

Bürgerinitiative Neubiberg

www.bi-gegen-alb-traum-neubiberg.de